

# Maria Hilf

Kleinholz  
Bote

CPPS



Juli 2024

# News Termine Berichte

**Liebe Freunde und Wohltäter der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Kleinholz, liebe Freunde und Wohltäter der Missionare vom Kostbaren Blut!**

Der Monat Juli ist in besonderer Weise dem Kostbaren Blut geweiht und mehr als sonst wollen wir auf „den schauen, den sie durchbohrt haben.“ Aus Seinem Herzen fließen Blut und Wasser, die Sakramente der Kirche. Der hl. Kaspar, der Gründer unserer Gemeinschaft, sagt: „Dies ist der Preis unserer Erlösung, dies der Grund meines Vertrauens auf meine Rettung. Dieser Spiritualität will ich mein ganzes Leben widmen. Ich bin dazu Priester, dass ich dem Wirken des göttlichen Blutes diene.“

Wie kein anderer ist Kaspar wirklich ein Herold des Kostbaren Blutes geworden. Unermüdlich hat er die Liebe und Barmherzigkeit Gottes verkündet, die uns im Blute Christi entgegenströmt. Von vielen wurde er nicht verstanden, ja sogar abgelehnt. Kaspar ertrug alle Verdächtigungen und Verleumdungen schweigend, ohne sich von seiner unermüdlichen Arbeit abhalten zu lassen. Er suchte nichts anderes, als mit der Hilfe Mariens die heilende und heiligende Kraft des Erlöserblutes den Seelen wieder reichlicher zuzuwenden. Das Kostbare Blut und Maria waren die beiden Quellen seines Vertrauens, und sein gewöhnlicher Gruß war: „Gelobt sei Jesus und Maria!“ Er hatte ein Marienbild malen lassen, das man früher die „Madonna mit dem Kelch“ nannte und das heute „Königin des Kostbaren Blutes“ heißt. Es stellt die seligste Jungfrau mit dem Kinde dar, das mit seiner Rechten auf einen Kelch hinweist. Dieses Bild begleitete Kaspar bei all seinen Predigten und Missionen. Er segnete damit die Städte und Dörfer und das Volk, zuweilen mit geradezu wunderbarer Wirkung.

Von besonderer Bedeutung wurde eine Mission, die der Heilige im Jahre 1822 im Gebiet von Acuto und Vallecorsa, südöstlich von Rom, hielt. Damals war unter seinen Zuhörern die siebzehnjährige Maria de Mattias, die, ergriffen durch seine Predigt, sich ihm anvertraute und dann die Gründerin der „Anbeterinnen vom Kostbaren Blut“ wurde.

Zeitlebens hatte Kaspar mit seiner zarten und schwachen Gesundheit zu ringen. Er setzte seine unermüdliche Missionstätigkeit auch nicht aus, als in den letzten Jahren seines Lebens seine Kräfte zusehends erschöpft schienen. Noch im Jahre 1837, als rings um Rom die Cholera ausgebrochen war, beteiligte er sich an der Volksmission, die von Papst Gregor XVI. (1831-1846) für die Ewige Stadt angeordnet worden war. Nach den Predigten hatte Kaspar zuweilen nicht mehr die Kraft, um sich auf sein Zimmer zu begeben. So ordnete der Arzt an, dass er sich nach Albano zurückziehen möge. Als aber die Epidemie auch auf Rom selbst übergriff, da ließ er sich nicht abhalten, in die Stadt zu eilen, aus der so viele flohen und in der er noch bei vielen priesterlich wirken und die Verehrung des Kostbaren Blutes des Erlösers fördern konnte.

An Weihnachten 1837 zeigte es sich, dass er selbst dem Ende nahe war. Der hl. Vinzenz Pallotti, der damals sein Beichtvater war, bezeugte später im Prozess, er habe an dem Kranken eine solide Tugend und eine Seele von großer Heiligkeit bewundert. Am Abend des 28. Dezember kam Pallotti nochmals an das Bett des Sterbenden. „In dessen Antlitz“, so sagte er später, „leuchteten so viel Ruhe, Heiterkeit und solche Zeichen des Friedens, dass man, wenn man alles im christlichen Geist betrachtete, sozusagen Verlangen bekam, in Agonie zu sein.“ In dem Augenblick, als Kaspar verschied, war Pallotti ganz ergriffen, da er aus dem noch warmen Leichnam einen leuchtenden Stern aufsteigen sah. Es war die Schau, die ein Heiliger, wie es auch Pallotti war, von der Seele eines anderen Heiligen hatte.

**Termine** – Missions-u. Exerzitenhaus Maria Hilf

Tel. 05372 – 62620 [maria-hilf-kufstein@CPPS.at](mailto:maria-hilf-kufstein@CPPS.at)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Hermann Wörgötter, CPPS

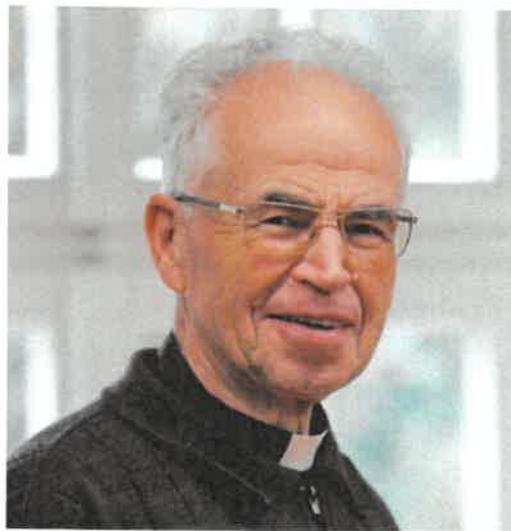
## Termine ab Juli 2024

- 03. Juli** 09 - 11 Uhr 15: **Stille Stunden für Frauen** (1x pro Monat/Opus Dei)
- 06. Juli** 7 - 9 Uhr: **Herz-Mariä-Sühnesamstag** Hl. Messe - Aussetzung - gestalteter Sühne - Rosenkranz - Beichtgeleg.
- 21. Juli** nach der Hl. Messe: **Cafe St. Kaspar**
- 03. Aug.** 07 - 09 Uhr: **Herz-Mariä-Sühnesamstag** Hl. Messe - Aussetzung - gestalteter Sühne - Rosenkranz - Beichtgeleg.
- 07. Aug.** 09 - 11 Uhr 15: **Stille Stunden für Frauen** (1x pro Monat/Opus Dei)
- 11. Aug.** 09:00 Uhr: **Festgottesdienst – 50 jähriges Priesterjubiläum P. Hermann** (s.Anhang)
- 18. Aug.** nach der Hl. Messe: **Cafe St. Kaspar**
- 29. Aug. – 01. Sept.** 18:00 Uhr: **Seminar mit Mijo Barada** (bitte um Anmeldung)
- 07. Sept.** 07 - 09 Uhr: **Herz-Mariä-Sühnesamstag** Hl. Messe - Aussetzung - gestalteter Sühne - Rosenkranz - Beichtgeleg.
- 08. Sept.** nach der Hl. Messe: **Klostergartenfest**
- 15. Sept.** nach der Hl. Messe: **Cafe St. Kaspar**

# *Goldenes Priesterjubiläum*

P. Hermann Wörgötter, CPPS  
Missionar vom Kostbaren Blut

Priesterweihe – 29. Juni 1974 in Salzburg  
Primiz – 30. Juni 1974 in St. Johann in Tirol



Herzliche Einladung zur Mitfeier  
**Am 11. August 2024**

9.00 Uhr Festgottesdienst in unserer Wallfahrtskirche  
Anschließend Agape

*Ehre sei dem Blute Jesu*



# MIJO BARADA

Beginn: Do. 29. Aug., 19 Uhr  
Ende: So. 01. Sept. n.d. Mittag

**MARIA HILF**

KUFSTEIN – KLEINHOLZ

Lindenallee 13, A-6330 Kufstein – Tel. 0043 5372 – 62620  
e-mail: maria-hilf-kufstein@CPPS.at

Seminar G

„Frau, siehe, dein Sohn!  
Siehe deine Mutter!“

**Das Seminar kann nur im Ganzen besucht werden**

**KOSTEN:**

Seminargebühr € 90.-

Das Seminar ist nur nach vorher bestätigter Anmeldung und Einzahlung des Seminarbeitrags möglich.

Sparkasse Kufstein IBAN: AT93 2050 6000 0102 0544

*„Großes hat der Mächtige an mir getan“*

*Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, liebe Freunde  
der Missionare vom Kostbaren Blut in Kufstein Kleinholz - Maria Hilf!*

Juli  
2024

Jahrelang hat Sie im Monat Juli, dem Monat des Kostbaren Blutes, ein kleiner Rundbrief von uns erreicht, dem auch das neue Jahresprogramm beigelegt war.

Dieser heurige Rundbrief, den Sie jetzt in Händen halten, ist besonders. Es ist der letzte Gruß der Missionare vom Kostbaren Blut aus Kleinholz – Maria Hilf - ein Gruß voller Dankbarkeit zum Abschied.

101 Jahre lang waren Mitbrüder, Schwestern, hauptamtliche und auch viele ehrenamtliche Männer und Frauen hier in dem von Clemens Holzmeister erbauten Exerzitienhaus tätig.

Jung und Alt sind in diesem Haus ein- und ausgegangen. Exerzitien, Glaubenskurse und eine Vielzahl religiöser und kultureller Veranstaltungen haben das Haus mit Leben erfüllt.

Menschen fanden an diesem Ort Hilfe, Trost und Stärkung im Glauben, sowie eine Vertiefung ihres geistlichen Lebens. Darin sah unser Gründer, der hl. Kaspar, die wesentliche Aufgabe eines Missionshauses.

In den Urlaubswochen waren es häufig Familien mit Kindern, aber auch Einzelne, die Ruhe und Erholung für Körper, Geist und Seele in unserem Haus suchten. Nicht nur die geistliche Atmosphäre des Missionshauses, sondern auch die wunderbare Landschaft mit den Bergen und Seen in der Umgebung waren und sind bis heute Anziehungspunkte. Unzählige junge Menschen haben hier an diesem Wallfahrtsort ihre Berufung als Priester und Ordensleute, aber auch als Eheleute für ein Leben in der Familie erfahren.

Das Exerzitienhaus und das Haus für die Patres erlebten aber nicht nur schöne und erbauliche Zeiten. Als am 1. Sept. 1939 der 2. Weltkrieg ausbricht, wird das Exerzitienhaus enteignet und zuerst als Magazin und Durchgangsquartier für die Soldaten verwendet. Etwas später war das Haus ein Fachlazarett für magenranke Soldaten. Nach Ende des Krieges erhalten die Missionare ihr Haus wieder zurück. So konnten im September 1945 die zurückgekehrten Priestersoldaten zu einem theologisch-asketischen Erneuerungskurs nach Maria Hilf eingeladen werden. Nach einer Renovierung wurde das Haus am 8. Dez. 1945 feierlich als Missions – und Exerzitienhaus wiedereröffnet.

Über den Neubeginn in Kufstein ist in einer Festschrift folgendes zu lesen: „Die Exerzitienkurse werden gegeben je nach den vier Naturständen - für Männer- für Frauen -für Burschen oder für Mädchen. Dazu kommen noch Exerzitien für Priester, für Lehrpersonen, für Haushälterinnen und andere mehr.“ Eine neue Art von Exerzitien mit großem Zulauf waren die sogenannten ‚Sühneexerzitien‘ von P. Carl Grießer.

Diese wenigen Zeilen über die 100 jährige Geschichte unseres Hauses in Maria Hilf sind wie ein kleiner Blick durch das Schlüsselloch hinein in die Geschichte. Könnten die Mauern selber erzählen, was sie alles gesehen, gehört und erlebt haben, wäre das spannender als jeder Krimi.

Abschied ist immer verbunden mit Loslassen und Neubeginn.

So gilt es, zuerst dem Dreifaltigen Gott Dank zu sagen für all Seine Führung in diesen 100 Jahren – ein kleiner Wimpernschlag in der Geschichte - im Blick auf die Ewigkeit.

Der Dank gilt aber auch unserer Himmlischen Mutter, die als ‚Hilfe der Christen‘ hier in Kleinholz seit über 300 Jahren verehrt wird. Unzählig ist die Schar derer, die mit ihren Nöten und Anliegen hierher gepilgert sind, um bei der Gottesmutter Hilfe und Trost zu erbitten.

Früher war die Wallfahrtskirche ‚Maria Hilf‘ auch eine beliebte Hochzeitskirche. Noch heute kommen alte Ehepaare in dankbarer Erinnerung an den Beginn ihres gemeinsamen Lebens

hierher nach Kleinholz. Nicht vergessen möchten wir all jene Mitbrüder, die vor uns für das Reich Gottes an diesem Ort ihr Bestes gegeben haben. Schlussendlich sind wir voll Dankbarkeit allen lebenden und verstorbenen Wohltätern unseres Hauses und der Gemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut gegenüber. Gott der Herr möge alles reichlich vergelten, eingedenk des Wortes Jesu: „Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist - Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.“ (Mk 9,41)

Viele Missionare, die in Kufstein Kleinholz gelebt und gearbeitet haben, liegen im Schatten der Wallfahrtskirche auf dem ordenseigenen Friedhof begraben und erwarten dort das endgültige Kommen des Herrn. Auch in Zukunft werden verstorbene Priester und Brüder der Gemeinschaft da ihre letzte Ruhe finden. So dürfen wir weiterhin um das Almosen des Gebetes bitten, besonders für die Verstorbenen. So bleiben wir auf diese Weise auch weiterhin fest verbunden als Gemeinschaft im Blute Christi und der Gottesmutter.

Wie bereits erwähnt, liegt diesem letzten Rundbrief kein Jahresprogramm bei, sondern ein Lebensprogramm. Mit der Litanei vom Kostbaren Blut und den 7 Aufopferungen mögen Sie immer zur Quelle des Blutes Christi hingeführt werden, um daraus aus der Liebe Gottes zu schöpfen. Blut ist Leben – Kostbares Blut ist göttliches Leben.

Auch wenn Sie nicht täglich diese Litanei beten, so genügt es, einfach eine Anrufung mit in den Tag zu nehmen, um sich immer wieder daran aufzurichten. Z.B. Blut Christi - Strom der Barmherzigkeit, Blut Christi - Besieger aller bösen Geister, Blut Christi - Starkmut der Märtyrer, Blut Christi - Kraft der Bekenner. Auf diese Weise halten wir fest an Gott und untereinander.

**Sehr geehrte Wohltäterinnen und Wohltäter, Freunde von Mariahilf in Kufstein-Kleinholz!**  
Dem Dank der Mitbrüder von Mariahilf schließe ich mich gerne an. Diesmal darf ich als Provinzial der Missionare vom Kostbaren Blut in wichtiger Sache zum Rundbrief beitragen und Ihnen diese Information zukommen lassen. Wir Missionare vom Kostbaren Blut werden älter und weniger, so können wir nicht alle unsere Niederlassungen weiterführen. Wir werden die Niederlassung Mariahilf schließen. Doch haben wir eine gerade entstehende Gemeinschaft gefunden, die das Haus und die Seelsorge dort weiterführen wird. Es ist zunächst eine Priestergemeinschaft, schließlich soll daraus ein Oratorium des Hl. Philipp Neri werden mit dem Namen „Oratorium vom Kostbaren Blut“. Wir denken und hoffen, dass das eine gute und fruchtbare Entscheidung ist. Im Laufe des September 2024 werden wir das Haus für unsere Nachfolger frei räumen.

Viele von Ihnen sind mit dem Exerzitienhaus Mariahilf verbunden, zugleich aber auch mit uns Missionaren vom Kostbaren Blut. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns verbunden bleiben. Wir werden Sie künftig von Salzburg aus anschreiben, vom Kolleg St. Josef, Gyllenstormstraße 8, 5026 Salzburg-Aigen. Da haben Sie auch weiterhin die Möglichkeit, hl. Messen zu bestellen, Lebende und Verstorbene in den Messenbund aufnehmen zu lassen, und für uns und unser Apostolat zu spenden. Von da aus werden Sie auch künftig angeschrieben – den dortigen Rektor kennen Sie von früheren Rundbriefen, es ist P. Andreas Hasenburger.

So bleiben wir einander verbunden:

Missionare vom Kostbaren Blut, Kolleg St. Josef, Gyllenstormstraße 8, 5026 Salzburg-Aigen

Telefon: 0043 662 6234170; Mail: kolleg-st.josef@cpps.at

Bankverbindung: Missionare vom Kostbaren Blut, IBAN: AT46 2040 4000 0000 4176

Seien Sie gesegnet im Blute des Lammes: Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes + Amen.

P. Ferdinand Zech C.P.P.S., Provinzial

P. Hermann Wörgötter C.P.P.S., Hausoberer